



**Gewerbeverband
der Stadt Zürich**

Oleanderstrasse 14
8050 Zürich
Telefon 044 311 34 35
info@gewerbezuersch.ch
www.gewerbezuersch.ch

JAHRESBERICHT

2024

Dieser Jahresbericht steht
auf der Website des GVZ in
digitaler Form zur Verfügung.

**In Zürich.
Für Zürich.
Ihr Gewerbe.**

Aus dem Inhalt

Grusswort der Präsidentin	2
Ordentliche Delegiertenversammlung	3
Vorstand GVZ	3
Neujahrsanlass	5
Gewerbliche Städteplattform	5
Treffen mit dem Stadtrat	6
GVZ aktuell	6
Schwerpunkte des Verbandsjahres	7
IG Stadtleben gegen die Stadtklima-Vorlagen	7
Kommunaler Mindestlohn	7
Offene Läden in Tourismuszentren	8
Verkehr	8
Willkommen GVC10	11
Sanierung Stadthausanlage: Märkte auf dem Bürkliplatz in Gefahr	11
Die Quartierblöcke kommen ...	12
Schlachthofareal quo vadis? ...	12
Aus dem Gemeinderat	12
Aus den Ressorts	13
Präsidentenkonferenz	15
Veranstaltungen	16

GRUSSWORT DER PRÄSIDENTIN

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Unternehmerinnen
und Unternehmer
Liebe Leserinnen und Leser

Die wichtigste Aufgabe des GVZ ist es, sich branchenübergreifend für die wirtschaftlichen Anliegen seiner Mitglieder und eine wirtschaftsfreundliche Politik in der Stadt Zürich einzusetzen. Entsprechend vielfältig sind die Einsatzfelder, denen sich der GVZ in seiner Verbandsarbeit widmet. Wenn wir den aktuellen Jahresbericht studieren, ist einmal mehr augenfällig, wie dominant das **Thema Verkehr** mit Güterumschlag, Gestaltung und Aufteilung des Strassenraumes ist. Das kommt nicht von ungefähr, ist doch für das Gewerbe in der Stadt Zürich der Verkehr von zentraler Bedeutung für die Berufsausübung: Nahe Parkierungsmöglichkeiten, schnelle Zufahrten und einfache Möglichkeiten für den Güterumschlag sind essenziell. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner Zürichs erwarten und schätzen eine bedürfnisorientierte Versorgung. Im Alltag ist den vielen Anspruchsgruppen dann allerdings oft wenig bewusst, welches die Erfordernisse für die Erbringung der gewünschten Leistungen sind. **Für den GVZ ist es darum eine immerwährende Herausforderung, Verständnis dafür zu schaffen.**

Wir dürfen auch über **positive Erfolge** der Verbandsarbeit berichten, die mit viel Engagement und in einvernehmlicher Kooperation mit der Stadt erreicht werden. Ich empfehle Ihnen den Bericht **im Bereich Berufsbildung**, denn hier pflegen wir seit Jahren eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den betreffenden Amtsstellen der Stadt. In diesem

Rahmen weise ich gerne auf die vielfältigen Aktivitäten des Berufsbildungsforums Zürich (BBF) hin, welches spannende Veranstaltungen für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner anbietet, die auch allen am Thema Interessierten offenstehen, genauso wie die derzeit kostenlose Mitgliedschaft im BBF. Ich lade Sie herzlich ein, sich auf der Website zu informieren, und sichere Ihnen dort spannende und sich lohnende Hinweise zu.

Das Gewerbe ist ein wichtiger Pfeiler in der Berufsbildung, das dürfen wir ruhig hervorheben und darauf dürfen wir stolz sein. Zwar bilden wir nicht ganz uneigennützig den eigenen Nachwuchs aus, doch erfüllen wir damit auch einen wichtigen Dienst an der Gesellschaft, mit allen Herausforderungen, die Jugendliche mit schulischen und/oder sozialen Defiziten in den Betrieb mitbringen. Es ist eine grosse Leistung, dass wir junge Menschen in der wichtigen Lebensphase der Selbstfindung begleiten und zu Berufsleuten ausbilden. Auch hier ist immer wieder Aufklärungsarbeit nötig, um Jugendlichen, meist aber ihren Eltern, vor Augen zu führen, dass eine Berufslehre eine echte Alternative zum Gymnasium und oftmals der eigentlich richtige Weg ist. In diesem Sinne danke ich allen, die sich in der Berufsbildung engagieren.

Mein grosser Dank geht an alle Mitglieder, unsere Basis, dank deren Solidarität der GVZ als (ge-) wichtiger Player in der Politik auftreten kann. Ich danke allen Präsidien und Vorständen, die sich in den Berufsverbänden und Quartiergewerbevereinen engagieren, sie sind wichtige Partner des GVZ. Meinen Kolleginnen und Kollegen des Vorstandes



danke ich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Unseren politischen Partnerinnen und Partnern bin ich dankbar für die Unterstützung gewerblicher Anliegen. Ein besonderer Dank geht an der Förderverein. Er gibt finanziellen Rückhalt und Spielraum, damit der GVZ bei Abstimmungen, Einsprachen und juristischen Schritten den Interessen des Gewerbes Gehör und Nachachtung verschaffen kann. Mein grosser Dank gilt der Geschäftsstelle: Geschäftsführerin Ursula Woodtli für das Führen sämtlicher Geschäfte mit enormer Sachkenntnis und subtiler Hartnäckigkeit. Fabienne Hämmerli für die sorgfältige und ordnungsgemässe Führung von Buchhaltung und Mitgliederdatenbank sowie die Unterstützung der Geschäftsführerin. Liliane Forster, welche mit Ursula Woodtli mit grosser redaktioneller Fachkompetenz die vier Ausgaben des GVZ aktuell und den Jahresbericht erstellt.

Engagiert für Ihre Sache

Nicole Barandun
Präsidentin

183. ORDENTLICHE DELEGIERTENVERSAMMLUNG



(Fotos: LF)

GVZ-Präsidentin Nicole Barandun begrüßte am 18. Juni Delegierte mit Stimmrecht und Gäste im Hotel Krone Unterstrass zur 183. Delegiertenversammlung. Unter den rund 90 Anwesenden waren auch zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, unter ihnen **Dieter Kläy, stellvertretender Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, und Werner Scherrer, Präsident KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich**, welche beide eine Grussbotschaft an die Versammlung richteten. Die eigentliche Versammlung startete aber erst nach dem hochaktuellen und spannenden Referat von **Daniel Fankhauser**, unabhängiger KI- und ChatGPT-Berater und Gründungsmitglied von Klmpact, des Verbands

für künstliche Intelligenz, zum Thema **«KI: Einblicke, Anwendungen und Zukunftsaussichten»**.

Statutarische Geschäfte

Sämtliche statutarischen Geschäfte wurden einstimmig angenommen. So das Protokoll der 182. ordentlichen Delegiertenversammlung vom 20. Juni 2023, der Jahresbericht, die konsolidierte Jahresrechnung 2023, die mit einem Defizit von CHF 5'845.90 abschloss, sowie das Budget 2025, das mit einem Plus von CHF 2'385 rechnet. Der Vorstand wurde entlastet und die bisherige Revisionsstelle, die SRG Schweizerische Revisionsgesellschaft AG, wiedergewählt. Thomas Kade, welcher nach 19 Jahren Vorstandstätigkeit als Kassier und

Vizepräsident zurücktrat, wurde von der Versammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

Mit einer Schweigeminute gedachte die Versammlung unseres geschätzten, am 29. Januar viel zu früh verstorbenen Vorstandsmitglieds Barbara Vögele Brühwiler. Seit 2005 im Vorstand, wurde sie 2018 in den Ausschuss gewählt. Wir werden Barbaras Andenken in Ehren halten.

Nach dem geschäftlichen Teil des Abends offerierte die Zürcher Kantonalbank in verdankenswerter Weise erneut den Apéro riche, welcher ausreichend Gelegenheit zum persönlichen Austausch und Netzwerken bot. [Bericht und Foto-strecke](#).

VORSTAND GVZ

■ Tätigkeitsbericht

2024 traf sich der Vorstands-Ausschuss zu einer ordentlichen Sitzung, der Vorstand zu deren dreien. Vereinzelt wurden Geschäfte im Zirkularverfahren abgehandelt. Patrick Egloff wurde als Nachfolger von Thomas Kade als Kassier nominiert.

Verschiedene Abstimmungen wurden diskutiert, und wo gewerberelevant, Parolen gefasst. Zur Bekämpfung der beiden unrealistischen und völlig überzogenen **Stadtklima-Vorlagen**, über welche die Zürcher Stimmberechtigten am 22. September abgestimmt haben, hatte sich der GVZ mit

verschiedenen politischen Parteien sowie Verbänden und Interessenvertretungen aus der Zürcher Wirtschaft zur IG Stadtleben zusammenschlossen.

Leider ist der Souverän unserer Argumentation nicht gefolgt und hat die beiden Vorlagen mit wohlklingenden Namen durchgewunken. Das führt nun dazu, dass innerhalb von zehn Jahren 607'000 m² intakte Strassenfläche verschwinden. Das entspricht 85 Fussballfeldern! Die Folgen werden Verkehrschaos, fehlende Park- und Umschlagplätze, Staub und Lärm sein. Dabei herrscht weder Klarheit über die Kosten noch über die tat-

sächlich umzuwandelnden Gebiete. Sicher ist aber, dass das Gewerbe wie auch grosse Teile der Bevölkerung von den radikalen Massnahmen betroffen sein werden. Auch in den Aussenquartieren. Erste Anzeichen zeigen sich bereits heute.

Im Zuge des **Umbaus der Stadthaus-Anlage (Bürkliplatz)**, nahm der GVZ zusammen mit weiteren Wirtschaftsvertretern sowie den Marktvertretern an mehreren Sitzungen mit den Umsetzungsverantwortlichen der Stadt Zürich teil. Ziel war es, den massiven Wegfall von Parkplätzen für den Detailhandel zu →

verringern sowie die Wochenmärkte und den Flohmarkt auch während des Umbaus zu erhalten. Erfreulicherweise konnte ein annehmbarer Kompromiss gefunden werden.

Die Vereinbarung mit der Stadt und weiteren Verbündeten zur **Umsetzung der Rad-WM** forderte erneut einen Effort, denn das Dreiphasenmodell wurde nicht so kommuniziert, wie es versprochen worden war. Dank Intervention wurde dies nachgebessert. Mittels einer Informationsveranstaltung und dem Aufschalten aller wichtigen Informationen auf der Website konnten die GVZ-Mitglieder über die Details und die verkehrlichen Möglichkeiten während des Anlasses informiert werden. Das Fazit aus dem Grossanlass lässt aber keine guten Erinnerungen. Eine Umfrage übers GVZ aktuell bestätigte den massiven Eingriff in die Privatwirtschaft sowie hohe Umsatzeinbussen.

Nach wie vor beschäftigt sich der GVZ mit dem **massiven Abbau oberirdischer Parkplätze** und versucht auf juristischem Wege dagegen anzugehen. Hierfür hat der Vorstand ein entsprechendes Kostendach gesprochen. Zudem hat der Vorstand sich für die **Unterstützung der Volksinitiative «Parkplatz-Kompromiss Ja»** ausgesprochen.

Seit Jahren wird von Stadtrat- und Gemeinderat über die **neue Parkkartenverordnung** «gebrütet». Unser Anliegen, dass mit einer erweiterten Gewerbeparkkarte auch auf weissen Parkplätzen parkiert werden kann sowie die Einfahrt in Sperrzonen möglich ist, wurde von der zuständigen gemeinderätlichen Kommission in die Verordnung aufgenommen. Da die erweiterte Gewerbeparkkarte einen hohen Mehrwert für das Gewerbe darstellt, hat sich der Vorstand, trotz preislicher Erhöhung, hinter die Verordnung gestellt. Infolge der massiven preislichen Erhöhung bei der Anwohnerparkkarte (in der Parkkartenverordnung werden sowohl Gewerbeparkkarte wie auch Anwohnerparkkarte behandelt) wurde das Referendum ergriffen. Über die Vorlage wird somit das Stimmvolk entscheiden.

Das vom Vorstand gesprochene Kostendach zugunsten des **Gewerbe-Spiels** wurde infolge mangelnden Interesses potenzieller Teilnehmenden aufgelöst.

Der Vorstand hat entschieden, sich vom Tag der urbanen Produktion (TUP) zurückzuziehen. Hingegen konnte der **Schnuppertag** für Schülerinnen und Schüler aus der zweiten Oberstufe um zwei städtische Schulhäuser erweitert werden. Dieser wurde zum zweiten

Mal gemeinsam mit dem Berufsbildungsforum Zürich und der Made in Zurich Initiative am Vortag des TUP durchgeführt. Rund 300 Schülerinnen und Schüler konnten so Einblick in 56 verschiedene Produktions- und Handwerksbetriebe erhalten.

Zu den oben erwähnten Themen finden sich weiter hinten unter den entsprechenden Titeln vertiefende Angaben.

Neben dem Einsitz in **verschiedenen permanenten Ressorts** trifft sich der GVZ einmal jährlich mit dem Stadtrat. Zudem tauscht er sich vier Mal jährlich mit der Städteplattform aus. An den zwei Sitzungen der Verkehrskonferenz nahm der GVZ 2024 nicht teil, denn das Hauptthema war an beiden Konferenzen die Inklusion, was nicht zu den Kernthemen des Verbands gehört.

Der Vorstand verzichtet nach wie vor weitgehendst an weiteren externen städtischen Gefässen wie Spurgruppen, Echoräumen oder Mitwirkungsverfahren teilzunehmen. Zu oft waren die Ergebnisse bereits vorweggenommen, und ohne Möglichkeit zur Einflussnahme kam die Teilnahme einem Alibi der Meinungsführenden gleich. Nichtsdestotrotz nimmt der GVZ direkt Einfluss, wenn gewerbepolitische Themen betroffen sind.

■ GVZ-Kolumnen schon gelesen?

Elf Mal pro Jahr veröffentlicht GVZ-Präsidentin Nicole Barandun eine Kolumne, welche Aktualitäten und oft auch Fragwürdiges aus der Stadt, der Stadtverwaltung und dem gewerblichen Umfeld aufnimmt. Bisher erschien diese in den Titeln der Lokalinfo und in der Quartierzeitung Högger. Per 1. Januar 2025 übernimmt das Tagblatt der Stadt Zürich die städtischen Titel der Lokalinfo AG. Somit erscheint die Kolumne dort und weiterhin im «Högger».

Januar: Planlos Plan los

Februar: Fachkräftemangel hausgemacht

März: Bäume nicht in den Himmel wachsen lassen

April: Das Gegenteil von gut ist gut gemeint

Mai: Als wäre Zürich eine graue Betonwüste

Juni: Was geht ab?

August: Wie viel Ordnung muss sein?

September: Respekt ist keine Einbahnstrasse

Oktober: Alles, nur keine Steuer-senkung

November: Wer am lautesten schreit...

Dezember: Vom Geben und Nehmen

■ Neujahrsanlass

Am 30. Januar lud der Gewerbeverband der Stadt Zürich Mitglieder und Gäste zum traditionellen Neujahrsanlass ein. Rund 100 Mitglieder und Gäste aus Politik und Wirtschaft, darunter Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner, trafen sich bei **Sunrise im Glattpark**. Nach einem fakultativen **Rundgang im Sunrise & Huawei Joint Innovation Hub** begrüßte GVZ-Präsidentin Nicole Barandun die Anwesenden und teilte mit ihnen ihre Gedanken zum neuen Jahr. Anschliessend stand mit dem Referat **«Entwicklung des Flughafens und des Flugverkehrs»** von Lukas Brosi, CEO Flughafen Zürich AG, der Flughafen Zürich im Zentrum, be-



(Foto: LF)

vor im spektakulären «The Rise» ein feiner Apéro reichlich serviert wurde. Die Teilnehmenden hatten ausreichend

Gelegenheit, anregende Gespräche zu führen und neue Kontakte zu knüpfen. [Bericht und Fotostrecke.](#)

■ Gewerbliche Städteplattform

Drei- bis viermal jährlich tauschen sich die Gewerbeverbände der Städte Aarau, Bern, Basel, Chur, Frauenfeld, Luzern, Winterthur und Zürich über das wirtschaftliche und politische Engagement der verschiedenen Verbände aus. Neu findet der Austausch mehrheitlich digital statt, wobei jeweils ein physisches Treffen eingeplant ist. Der Austausch gibt gegenseitig spannende Einblicke und neue Inputs zu gewerberelevanten Informationen und Erfahrungen.

Das Treffen vom 23. August fand in **Chur** statt, wo uns ein ausführliches Rahmenprogramm erwartete. Victor Zindel, Wirtschaftsförderer Region Plessur, begrüßte die Gewerbeverbands-Delegation im Rathaus. In seinem Referat, gehalten im Europazimmer des Churer Rathauses, lieferte er Zahlen und Fakten zur Region und beantwortete Fragen. Anschliessend fand die ordentliche Sitzung statt. Eine exklusive Führung durch den Rittersaal und das bischöfliche Schloss von Chur sowie eine kurze Führung durch die Altstadt mit interessanten Informationen zu H.R. Giger rundeten den Besuch ab. Der Apéro fand bei strahlendem Sonnenschein auf der Dachterrasse des Hotels Stern statt, das Abendessen mit Bündner



(Fotos: UW)

Spezialitäten im Aussenbereich des Hotel-Restaurants.

An der ordentlichen Sitzung wurden verschiedenste Themen behandelt. Darunter zahlreiche Verkehrsthemen, insbesondere die Erarbeitung der **Definition für den Wirtschaftsverkehr, Ladenöffnungszeiten zur Ankurbelung des Detailhandels, die Kreislaufwirtschaft, das**

öffentliche Beschaffungswesen sowie bevorstehende Abstimmungen und Wahlen, um nur einige zu nennen. Oft ziehen sich Abstimmungen von Stadt zu Stadt, was den Austausch sehr wertvoll macht, da von bereits gemachten Erfahrungen, wie zum Beispiel bei den «Stadtklima-Initiativen», welche in Basel verworfen wurden, profitiert werden kann.

■ Treffen mit dem Stadtrat

Der Austausch zwischen den Delegationen des Stadtrats und des städtischen Gewerbeverbands fand am 21. Mai statt. Der GVZ brachte sich zu folgenden Themen ein:

Wirtschaftsförderung

Der GVZ sieht in diesem Bereich durchaus eine Relation zwischen den von der Stadt bereitgestellten Ressourcen und dem Gewicht gewerblicher Anliegen. Die Anzahl der Dialog- und Echogruppen übersteigt die Möglichkeiten des GVZ zur Mitwirkung. Der GVZ würde sich innerhalb der Verwaltung besser vertreten fühlen, wenn die Wirtschaftsförderung mehr Ressourcen zugunsten gewerblicher Anliegen einsetzen könnte.

Neue Parkkartenverordnung

Der GVZ hat seine Anliegen in der gemeinderätlichen Sachkommission eingebracht. Die Einführung des Bieler Modells sowie eine markante Erhöhung des Preises für die Anwohnerparkkarte könnten die Annahme der Vorlage zum Kippen bringen. Es

wäre bedauerlich, wenn die erweiterte Gewerbeparkkarte nochmals Jahre auf sich warten liesse.

Information bei Baustellen

Knackpunkt sind die Baustellen, die weniger als sechs Monate dauern. Dazu gibt der GVZ dem TAZ die Frage mit, ob vor der eigentlichen Info eine Art «Vorinfo» möglich wäre. Bei den Baustellen, die länger als sechs Monate dauern, melden KMU und Detailhandelsgeschäfte dem GVZ als «Dauerbrenner» Probleme mit der Zufahrt und/oder Anlieferung. Betroffen sind auch Betriebe, die nicht anrainend sind: Sie erhalten keine Information.

Submissionsvergabe

Seit längerer Zeit beobachten wir eine Zunahme der Versorgung durch ausserkantonale Handwerker. Auch bei Submissionsvergaben erhalten oft ausserstädtische Firmen den Zuschlag. Das entspricht so gar nicht der von der Stadt angestrebten «Stadt der kurzen Wege». Wird

die Stadt, nach Überarbeitung der kantonalen Submissionsverordnung, ihre diesbezüglichen Reglemente und Richtlinien, wo es möglich ist, zugunsten des Stadtzürcher Gewerbes anpassen? Und könnte sich die Stadt bei freihändigen Vergaben vorstellen, das BKT (Beschaffungskernteam) zugunsten des ansässigen Gewerbes zu sensibilisieren? Auch hier bleiben wir am Ball.

Weitere Fragen gab es zu den Themen

Strategie urbane Logistik und Gewerbeverkehr, städtischer Grünflächenbonus bei Vertikalbegrünung, Umsetzung «Intelligent Cities», Rückzug der Stadt aus der Klimaplattform der Wirtschaft, Auftragserteilung zum Thema «Kreislaufwirtschaft» an Made in Zürich Initiative inklusive städtischer Anschubfinanzierung, Zeitpunkt der Einführung einer App für die wichtigsten Parkierungsbewilligungen sowie Neuauflage der Studie gewerbefreundliche Stadt Zürich.



■ GVZ aktuell

Neues vom Gewerbeverband der Stadt Zürich wird vierteljährlich in der Mitgliederzeitschrift **GVZ aktuell** publiziert, welche den Mitgliedern direkt per E-Mail zugestellt wird. Das GVZ aktuell ist übersichtlich gestaltet und ermöglicht mittels integrierter Weblinks den vertieften Informationszugang.

Die regelmässige Lektüre lohnt sich. Berichtet wird über **aktuelle Projekte**, an denen der GVZ beteiligt ist, und über seine **politische Arbeit**. Aufnahme findet Wissenswertes, Hilfreiches und auch Skurriles, ebenso praktische Hinweise, Umfragen und Veranstaltungen – immer mit Gewerbebelevanz. Publiziert werden auch ökologische, nachhaltige und klimare-

levante News, insbesondere Infos zu **Projekten und Förderprogrammen**.

Alle Ausgaben des GVZ aktuell finden Sie hier. Empfohlen ist ein regelmässiger Besuch der GVZ-Website gewerbezuersch.ch, so sind Sie immer auf dem neusten Wissensstand. Und folgen Sie dem GVZ auf [Facebook](#), [X](#) und [LinkedIn](#).

SCHWERPUNKTE DES VERBANDSJAHRES

■ IG Stadtleben gegen die Stadtklima-Vorlagen



Bei den Gegenvorschlägen des Stadtrats zu den **Stadtklima-Vorlagen** sah sich der GVZ dazu verpflichtet, Mitglieder wie auch Bevölkerung, über deren Inhalt zu informieren. Der Gegenvorschlag zur «Initiative für ein gesundes Stadtklima (Gute-Luft-Initiative)» wollte während zehn Jahren 145'000 m² Strassenfläche in Flächen für Bäume und in Grünflächen umwandeln. Der Gegenvorschlag zur «Initiative für eine zukunftsfähige Mobilität (Zukunfts-Initiative)» wollte während zehn Jahren 462'000 m² Strassenfläche in Flächen für Fussverkehr, Veloverkehr und öffentlichen Verkehr umwandeln. Zusammen ergibt das eine Fläche von **607'000 m² oder 85 Fussballfelder!** Beide Vor-

lagen gaben mit ihren wohlklingenden Namen vor, das Stadtklima zu verbessern, verfehlen aber ihr Ziel. Die Stadt würde zu einer **Grossbaustelle** mutieren und massenweise graue Energie vernichtet. Weiter würden Baustellen **über Jahre den gesamten Verkehr blockieren**. Lärm, Staub und Unzugänglichkeit von Detailhandel, Hotels und Gastronomie würden deren Existenz gefährden. Und selbst die ansässige Bevölkerung würde leiden. **Zusätzlicher Parkplatzabbau und fehlende Umschlagplätze** würden die Grundversorgung massiv erschweren und zu noch mehr Suchverkehr in den Quartieren führen. Zusammen mit weiteren Playern hatte der GVZ deshalb die IG Stadtleben gegründet. Diese leistete Aufklärungsarbeit und führte die Kampagne gegen die Vorlagen. Bedauerlicherweise konnte die Annahme der Vorla-



gen am 22. September, trotz grosser Bemühungen, nicht verhindert werden. Erste Anzeichen der Umsetzung dieser ideologischen Forderungen zeigen sich bereits heute.

■ Kommunalen Mindestlohn

FDP, GLP und SVP hatten mit Unterstützung des GVZ sowie weiterer Gewerbe- und Wirtschaftsverbände das **Referendum gegen den Mindestlohn in der Stadt Zürich** ergriffen. Der kommunale Mindestlohn schadet und ist unsozial: Er untergräbt die Sozialpartnerschaft, stellt das duale Bildungssystem in Frage und gefährdet Arbeitsplätze. Der Souverän nahm am 18. Juni 2023 den Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Ein Lohn zum Leben» mit 70 % Ja-Stimmen an. Ein im Vorfeld erstelltes Gutachten liess aber wichtige Fragen offen, was den GVZ dazu bewog, noch vor der Volksabstimmung **Rekurs beim Bezirksrat** einzureichen.

Nach einlässlicher Analyse des negativen Entscheids des Bezirksrats Zürich wurde dieser im November 2023 ans **kantonale Verwaltungsgericht** weitergezogen, welches den Sach-

verhalt als unabhängige Rechtsmittelinstanz überprüfen sollte. Dabei ging es **nicht darum, einen Mindestlohn zu verhindern**, sondern vielmehr darum, die Frage zu **klären, ob ein Mindestlohn auf Gemeindeebene rechtens** ist, zumal die Vorlage die Sozialpartnerschaften aushebelt. Weiter stellt sich auch die Frage der Kontrolle und konkreten Anwendung.

Mit dem am 29. November publizierten Urteil hiess das Verwaltungsgericht die Beschwerde gut und hob die Verordnungen in Zürich und in Winterthur, wo dieselben Schritte unternommen wurden, auf. Der GVZ lag richtig: Die Verordnung zur Einführung eines kommunalen Mindestlohns verstösst gegen kantonales Recht. Der GVZ wies von Anfang an darauf hin, dass Mindestlöhne primär Aufgabe der Sozialpartner sind und kommunale Lösungen weder zulässig noch

sinnvoll sind. Sie würden zu einem Flickwerk und damit zu einem Bürokratiemonster führen. In diesem Sinne unterstützt der GVZ auch die Forderung der Motion Ettlin auf Bundesebene, dass Bestimmungen des allgemeinverbindlich erklärten GAV zum Mindestlohn anderslautenden Bestimmungen der Kantone vorgehen.

Unabhängig vom aktuellen Urteil vertritt der GVZ die Haltung, dass Lohnmissbräuche verhindert werden müssen, um so weiter steigende Sozialausgaben zu vermeiden. Es bleibt wichtig, dass alle Marktteilnehmenden die Gesamtarbeitsverträge einhalten und angemessene Löhne bezahlen.

Der Zürcher Gemeinderat hat das Urteil des Verwaltungsgerichts ans Bundesgericht weitergezogen, der Entscheid steht noch aus.

■ Offene Läden in Tourismuszentren

Der GVZ hat Stellung genommen zur parlamentarischen Initiative (KR-Nr. 94/2021) und begrüsst die **Bemühungen zur Flexibilisierung von Ladenöffnungszeiten in Tourismuszentren wie der Stadt Zürich**. Er befürwortet die gefor-

derte Änderung des Ruhetags- und Ladenöffnungsgesetzes und damit die Gleichbehandlung von Tourismusorten in den Bergen und Städten. Ebenso entspricht die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten in Innenstädten dem Zeitgeist und relativiert die Diskrepanz zu den bereits heute liberalisierten Öffnungszeiten von

Familienbetrieben wie beispielsweise 24-Stunden-Shops. Heute wissen wir: Bedauerlicherweise durchkreuzte der Bund das Vorhaben. Immerhin soll künftig **ein Sonntagsverkauf pro Monat** erlaubt sein, das fordert eine Standesinitiative (KR-NR. 174/2020), welche der Kanton Zürich in Bern eingereicht hat.

■ Verkehr Gewerbe ist systemrelevant

Bestimmt fünf Jahre hat es gedauert, nun ist es endlich so weit: Der Stadtrat hat die Strategie **«Urbane Logistik und Gewerbeverkehr»** verabschiedet. Die Weisung umfasst einen Bericht, ein Massnahmenband sowie die Konzepte «Urbane Logistik» und «Anlieferung und Gewerbeparkierung» mit konkreten Massnahmen (total 179 Seiten). Daraus ist zu entnehmen, dass

künftig **ausreichend Flächen für Güterumschlag und die Gewerbeparkierung** zur Verfügung gestellt werden sollen. Besonders freut da die Erkenntnis, dass die urbane Logistik – ob Versorgung mit Gütern, die Entsorgung, Dienstleistungen von Handwerkern und die Versorgung durch die Spitex – endlich als **systemrelevanter Teil einer lebendigen Stadt erkannt** worden ist. Mittels Sensibilisierung und Toleranzschaffung soll zudem die urbane Logistik als integraler, notwendiger

Bestandteil des städtischen Lebens für die Bevölkerung sichtbar gemacht werden.



Foto aus Konzept Anlieferung & Gewerbeparkierung (August 2023)

Mängelmelder der Stadt Zürich

Auf der Onlineplattform **«Züri wie neu»** hat die Bevölkerung die Möglichkeit, per App oder am Computer festgestellte Schäden oder Mängel an der städtischen Infrastruktur direkt an die Stadt zu richten. **Ob man hier auch abgebaute/vermisste Parkplätze melden kann?**



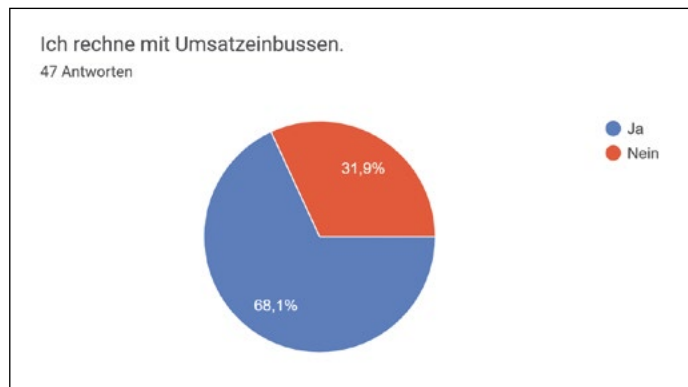
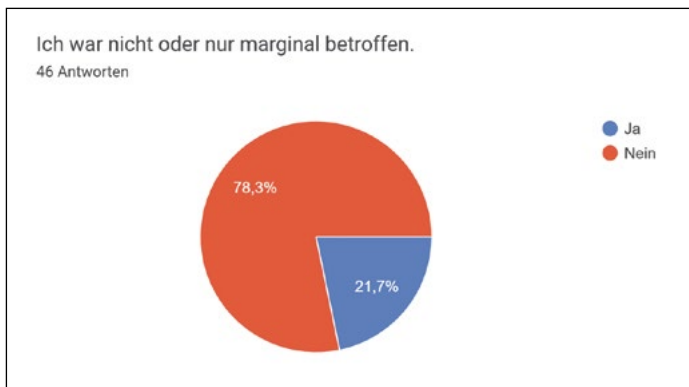
(Bild: pixabay)

Rad-WM – ein Disaster

Vom 21. bis 29. September fand in Zürich und Umgebung die Rad- und Para-Cycling-WM statt. Seit Bekanntgabe der Durchführung war der GVZ skeptisch, was die Verkehrsführung und damit die Einschränkungen für Gewerbe und Lieferanten anbetraf. Eine dahingehende Intervention wurde zurückgezogen, nachdem bei Verhandlungen mit der Stadt für besonders Betroffene **zahlreiche punktuelle Öffnungen der Strassen im Gebiet der Rennstrecke** definiert und durch den Stadtrat beschlossen wurden. Wegen der dennoch unbestritten erheblichen Verkehrseinschränkungen

in der Stadt und für eine Planung der Tätigkeiten sowie um allfällige Umdispositionen zu veranlassen, führte der GVZ zusammen mit der Dienstabteilung Verkehr (DAV) für seine Mitglieder im August eine **Informationsveranstaltung** durch, an der 15 Personen teilgenommen haben. Gleichzeitig fasste der GVZ die Informationen aus den verschiedenen Quellen zu einer kompakten Übersicht auf der Website zusammen. Die Antworten auf die vom GVZ im Anschluss an die Rad-WM unter seinen Mitgliedern lancierte **Umfrage schockierten** dennoch und standen im krassen Gegensatz zur

Medienmitteilung des Stadtrats, welche die Situation für Unternehmen und Gewerbe beschönigte und von «Verständnis für dadurch entstandenen Unmut» schreibt. Von den rund 50 an der Umfrage teilnehmenden Firmen, die meisten davon aus den stark betroffenen Stadtkreisen 6, 7 und 8, konnte keiner der Betriebe von der Rad-WM profitieren. Teilweise mussten Unternehmen ganz schliessen. 69,4 % der Betriebe rechneten mit Umsatzeinbussen und 66,7 % erachteten die von der Stadtverwaltung erhaltenen Antworten auf ihre Fragen als nicht kompetent. **Alle Ergebnisse der Umfrage finden Sie hier.** →



Ein solcher Grossanlass, der über zwei Wochen einschneidende Einschränkungen auch bei der Versorgung für die gesamte Bevölkerung der Stadt und die umliegenden Gemeinden mit sich bringt, gehört örtlich gesehen verteilt und nicht auf einen Hauptverkehrsknoten, das Bellevue, konzentriert. Auch

aus Sicht der FDP hat die Stadt bei der Planung versagt, mit der Interpellation [GR 2024/519](#) verlangt sie Antworten u.a. zur Strategie bei Grossanlässen, Quartier- und Gewerbeverträglichkeit und Vernehmlassung.

Wie wir heute wissen, war die Planung der Rad-WM realitätsfremd

und ging für die Durchführung in sämtlichen Bereichen ausschliesslich von idealen Parametern aus. Was bleibt, nachdem die Veranstalter von der Bildfläche verschwunden sind, ist ein zweistelliger Millionenverlust, den, wen wundert's, die ansässigen Steuerzahlenden zu berappen haben.

Neue Parkkartenverordnung kommt vors Volk

Das hätte sich der GVZ anders gewünscht! Zwar hat sich der Zürcher Gemeinderat für die neue [Parkkartenverordnung](#) ausgesprochen, doch wurde von bürgerlicher Seite das Referendum ergriffen. Wohl zielen die Vorbehalte auf die Anwohnerparkkarte mit dem Bieler Modell sowie die markant höheren Kosten, weil aber diese in der Verordnung mit der

erweiterten Gewerbeparkkarte verknüpft ist, richtet sich das Referendum auch gegen letztere.

Das **Referendum ist zustande gekommen**, die Stadtzürcher Bevölkerung stimmt voraussichtlich am 28. September 2025 darüber ab. Mit einer Ablehnung durch das Stimmvolk wäre **die seit Jahren vom Gewerbe ersehnte erweiterte**

Gewerbeparkkarte verloren und mit ihr

- unbeschränktes stadtweites Parkieren der Arbeitsfahrzeuge auf weissen und blauen Parkplätzen, in Ausnahmefällen auf dem Trottoir
- die Zufahrt zu Fahrverbots- bzw. Sperrzonen
- günstigere Preise für Stadtzürcher Betriebe gegenüber auswärtigen.

Volksinitiative «Parkplatz-Kompromiss JA» zustandegekommen

Um der Parkplatz-Misere in der Stadt Zürich zu begegnen, hat sich ein überparteiliches Komitee, dem auch der GVZ angehört, formiert und die städtische Volksinitiative «Parkplatz-Kompromiss JA» lanciert. Viele Familien, Arbeitskräfte und das Gewerbe sind auf öffentliche Parkplätze in der Stadt Zürich angewiesen. Doch **es droht der radikale Abbau** von weit über 10'000 Parkplätzen über die nächsten zehn Jahre. Pro Jahr sollen weit über 1'000 Strassenparkplätze («blaue Zone» und «weisse Zone») verschwinden, obwohl Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch das Gewerbe oftmals keine Alternative haben. Dies führt



(Foto: zVg)

zu viel unnötigem Suchverkehr in den Wohnquartieren. Die Volksinitiative ist zustande ge-

kommen, der Abstimmungstermin ist bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

«Urbane Logistik und Gewerbeverkehr im Fokus» – erste Veranstaltung

Am 6. Mai fand die erste Veranstaltung zum Thema mit rund 50 Teilnehmenden statt, unter ihnen die beiden Stadträtinnen Simone Brander, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, und Karin Rykart, Sicherheitsdepartement. Die **Vision der Stadt** ist: Urbane Logistik und Gewerbeverkehr

stellen die Ver- und Entsorgung für Haushalte und Unternehmen sicher. Diese erfolgen nachhaltig und effizient. Zudem stehen ausreichend Flächen für Güterumschlag und Gewerbebeparkierung zur Verfügung. Eine zukunftsfähige urbane Logistik wird von Stadt und Wirtschaft gemeinsam getragen.

Es finden **weitere Veranstaltungen jeweils im ersten Halbjahr** statt, über welche die Mitglieder im Vorfeld und danach jeweils im GVZ aktuell informiert werden. Weiterführende Informationen finden Sie [hier](#).

Velovorzugsroute Wollishofen

Die Stadt Zürich macht vorwärts mit den Veloschnellstrassen. 470 Einsprachen, also breiten Widerstand der Bevölkerung, gegen die Veloschnellroute in Wollishofen wischte die Stadt mit einem Handstreich und ohne erkennbare Bemühungen für eine bessere Lösung vom Tisch. Die Opposition gegen die extremen Ausbaupläne für schon heute ruhige

Quartierstrassen und bei Schulhäusern interessiert nicht. Die Pläne der Stadt sind radikal: Selbstredend sollen **110 blaue Parkplätze an der Kilchberg-, Tannenrauch- und Widmerstrasse aufgehoben** werden. Nachdem die Stadt zunächst prüfen wollte, ob sich auf einer Länge von mehr als einem Kilometer ein einziger Güterumschlagplatz in einer Seitenstrasse realisieren lasse, sollen nun **sechs neue Güter-**

umschlagfelder markiert werden. Offenbar ist die Stadt doch noch von ihrer weltfremden Sicht auf eine notwendige Infrastruktur zur Befriedigung alltäglicher Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner abgekommen. Alles andere wäre nicht zu vereinbaren mit der Strategie «Urbane Logistik und Gewerbeverkehr» und der dort propagierten Vision der Stadt (siehe oben: «Urbane Logistik und Gewerbeverkehr im Fokus» – erste Veranstaltung).

Einwendungen gegen Strassenbauprojekte

Beeinträchtigungen für den motorisierten Individualverkehr MIV werden in der Stadt laufend ausgebaut. Inntert Frist hat der GVZ im Geschäftsjahr 11 Einwendungen gemäss **§ 13 des Strassengesetzes des Kantons Zürich (Mitwirkung der Bevölkerung)** zu Strassenbauprojekten erhoben:

- August-Forel-Strasse
- Zähringerstrasse, Häringstrasse

- Allmendstrasse
- Ottikerstrasse, Kurvenstrasse
- Tramstrasse
- Haldenstrasse
- Neumühlequai
- Regensdorferstrasse, Haltestelle Heizenholz
- Uraniastrasse
- Grünauring

Der GVZ hat sich auch mit Einspracheverfahren nach **§ 16/17 des Strassengesetzes Kanton Zürich**

(Weiterzug von abgewiesenen Einwendungen nach § 13 StrG) sowie gegen permanente Verkehrsanordnungen juristisch

gewehrt. Da die Stadt keine Kompromissbereitschaft zeigt gegenüber Einwendungen gemäss § 13, gab es keine andere Möglichkeit, als gegen permanente Verkehrsanordnungen juristisch vorzugehen. Hängig im Rekursverfahren sind 19 Einsprachen.

■ GVZ auf X

Folgen Sie dem GVZ auf Twitter: [@GewerbeZuerich](#).



■ GVZ auf LinkedIn

Bleiben Sie informiert und folgen Sie dem GVZ auf [LinkedIn](#).



■ GVZ auf Facebook

Für gewerberelevante Informationen folgen Sie dem GVZ auf [Facebook](#).



■ Willkommen GVC10

Der GVZ heisst seine jüngste Mitgliedsektion herzlich willkommen. Der **Gewerbeverein Chreis Zäh** wurde am 7. März gegründet und umfasst die beiden Stadtteile Höngg und Wipkingen. Der GVC10 befindet sich noch im Aufbau und bietet Gewerbetreibenden aus allen Berufsgattungen im Stadtkreis 10 Netzwerk und Austausch. Wo Neues entsteht, muss nicht selten etwas weichen. So hat der **Verein Handel und Gewerbe Höngg HGH** an seiner ausserordent-

lichen Generalversammlung vom 5. September die Auflösung per 1. November beschlossen.

Der GVZ bedauert diese Entwicklung und dankt dem Vorstand und den Mitgliedern des HGH für die langjährige, gute Zusammenarbeit, freut sich jetzt auf eine ebensolche mit dem GVC10 und wünscht ihm alles Gute und viel Erfolg.



Der Vorstand des GVC10 anlässlich der Gründungsfeier vom 28. August (Foto: UW)

■ Sanierung Stadthausanlage: Märkte auf dem Bürkliplatz in Gefahr

Es herrscht grosse Unruhe unter den Marktfahrenden: Seit Herbst 2024 saniert die Stadt die Stadthausanlage. Ein neuer Kiosk muss her und 99 Bäume (25 mehr als heute) sollen ein Blätterdach bilden. **Wer in die ganze Planung überhaupt nicht einbezogen wurde: die Standbetreibenden des Gemüse- und des Flohmarktes.** Sie stehen vor einem Fait accompli: Die Stadt will, dass sie während des Umbaus ausweichen, nur teilweise auf den Fraumünsterplatz, generell auf die Fraumünsterstrasse, Kappelergasse und Börsenstrasse, wo dadurch an Samstagen sämtliche Parkplätze (rund 170) wegfallen werden. Das gefällt den Geschäften in der Innenstadt verständlicherweise gar nicht.

Aber auch die Zeit nach der Sanierung sieht nicht rosig aus: Wegen der vielen Bäume und deren Baumgruben können nicht mehr so viele Stände platziert werden. Auch die Anlieferung wird praktisch verunmöglicht. **Die aufgezwungene Planung**



(Foto: LF)

der Stadt ist existenzbedrohend für die Marktfahrenden. Weil man mit den Zuständigen der Stadt nicht weiterkam, hat die Vereinigung der Marktfahrer von Zürich (VMZ) als letztes Mittel die Petition «Für einen blühenden BürkliMarkt» lanciert und erfolgreich eingereicht: Gefordert werden eine zweckmässige Gestaltung der Stadthausanlage und eine existenzsichernde Übergangslösung.

Nach Gesprächen von Vertretenden der Marktfahrer, der Wirtschaft und des GVZ mit den Umsetzungsverantwortlichen der Stadt wurde die Ersatzdauer der Märkte von fünfzehn auf zehn Monate verkürzt und ein annehmbarer Kompromiss gefunden. Auch über die künftige Gestaltung der Stadthausanlage werde noch diskutiert werden können. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

■ Rechtsauskunft

Im Berichtsjahr durfte der GVZ ein Firmen-Mitglied mit dieser kostenlosen Dienstleistung unterstützen.



**In Zürich.
Für Zürich.
Ihr Gewerbe.**

■ Die Quartierblöcke kommen

Im Rahmen der Umsetzung der Richtlinien soll mit der Einführung von Quartierblöcken der **Autoverkehr verringert und mehr Raum für das Quartierleben** geschaffen werden. Kommt uns das nicht bekannt vor? **Ah ja, brings uf d'Strass XXL.** Ein Quartierblock besteht aus einer Gruppe von Häuserblöcken und Quartierstrassen.

Die kantonal klassierten Strassen, Rettungsachsen und ÖV-Linien verlaufen ausserhalb davon. **Wichtig zu wissen aus Gewerbesicht:** Die Zu- und Wegfahrt von Anwohnenden, Beschäftigten, dem Lieferverkehr, Notfalldiensten sowie Ver- und Entsorgung seien **jederzeit möglich und gewährleistet.**

Für den Pilot wurden vier Gebiete ausgewählt. In den ersten zwei Pilotgebie-

ten, in Aussersihl rund um die Anwandstrasse und in Unterstrass rund um die Milchbuck-/Langmauerstrasse, fanden im Herbst **Mitwirkungsverfahren** statt, um **«Bewohnende und das lokale Gewerbe [...] eng» einzubeziehen.** Im Sommer 2025 sind dann Riesbach, rund um die Dufour-/Hornbachstrasse, und Seebach, rund um die Grünhalde-/Bühlwiesenstrasse, dran.

■ Schlachthofareal quo vadis?

Der Schlachthof stellt den Betrieb im Sommer 2026 ein. Entgegen anderslautenden Versprechungen der Stadt wird nun doch die Wohnnutzung auf dem Areal des Schlachthofs ins Auge

gefasst. **Eine der letzten Industrie- und Gewerbezonon auf Stadtgebiet würde somit endgültig der gewerblichen Nutzung entzogen.** An Mitwirkungsverfahren und Dialogveranstaltungen wurden und werden **Partikularinteressen geweckt und**

stark gewichtet, der Blick fürs grosse Ganze fehlt aber und das Gewerbe wird (einmal mehr) vergessen. Wer soll in den künftigen Mietwohnungen reparieren, liefern, installieren? Stadt der kurzen Wege, wo?

■ Aus dem Gemeinderat

Im Berichtsjahr wurden **verschiedene Vorstösse** zu gewerberelevanten Themen, aber auch mit mehr als skurrilen Inhalten im Gemeinderat eingereicht, unter anderem CHF 12 Mio. für KlimUp zur Klimaförderung, Signalsteuerung Sperrung Langstrasse, eine für alle zugängliche Baumbewertungsstelle, Neugestaltung Kasernenareal (wo bleibt das produzierende Gewerbe?), geschlechtergerechte und diversitätsbewusste Gestaltung der Verkehrssignalisation, verbesser-

te Situation Markplatz Oerlikon für Anwohnende und Gewerbetreibende bezüglich Nachtruhe und Sauberkeit, Entschädigung für Umsatzeinbussen von Selbständigerwerbenden und kleinen Unternehmungen, welche auf Laufkundschaft angewiesen sind, bei Baustellen auf öffentlichem Grund, Stadtparlament als Selbstbedienungsladen – Verdoppelung der eigenen Entschädigung (diesem Ansinnen hat der Soverän am 9. Februar 2025 eine deutliche Abfuhr erteilt).



Um den Ersatz dieses Verkehrsschildes an der Langstrasse geht es. (Foto: Lorenz Steinmann, zuerich24.ch)



(Foto: LF)

AUS DEN RESSORTS

■ Förderverein des GVZ (foerderverein-gvz.ch)

Der Förderverein unterstützt den GVZ auf Antrag finanziell bei konkreten Projekten, meist im Vorfeld von Abstimmungen, in der Kampagnenarbeit und bei ausserordentlichen Aufwendungen in der Erfüllung von Verbandsaufgaben. Die Mitglieder des Fördervereins des GVZ trafen sich in stetig wachsender Teilnehmerzahl zu insgesamt zehn **Business-Lunches** im Zunfthaus zum Rüden. Bei allen Treffen standen inspirierende Vorträge hochkarätiger Referentinnen und Referenten aus Politik und Wirtschaft auf dem Programm, welche Impulse für anregende Gespräche bei feinem Essen boten.



Jürg Hässig, Präsident des Fördervereins GVZ



Rund 30 Mitglieder erkundeten das Laufbahnzentrum der Stadt Zürich. (Fotos: UW und LF)

Die alljährliche **Einladung durch den GVZ** führte die Teilnehmenden diesmal ins Laufbahnzentrum der Stadt Zürich (LBZ), wo sie nach einem spannenden Vortrag über Auftrag, Zahlen, Fakten usw. des LBZ in Gruppen ins Angebot des LBZ eintauchen konnten. Ein Apéro riche und gute Gespräche rundeten den Anlass ab.

An der **Generalversammlung** vom 13. Mai wurde **Jürg Hässig zum Präsidenten** gewählt. Er folgt auf den zurückgetretenen **Robert Eggler**, welcher den Förderverein während sechs Jahren präsidierte. Der übrige Vorstand wurde in globo wiedergewählt. **Nationalrat Andri Silberschmidt** umrahmte den Anlass mit seinem Referat zum Thema «So kann das nationale Parlament die KMU entlasten». Der anschliessende Apéro riche bot Gelegenheit zum Austausch und Diskutieren.



Auch 2024 durfte der Förderverein zahlreiche neue Mitglieder begrüßen. Die Mitglieder des Fördervereins treffen sich immer am letzten Dienstag im Monat zum Lunch (ausser Juli und Dezember). Gäste sind herzlich willkommen.

■ Berufsbildungsforum Zürich BBF (bbf-zh.ch)

Das Berufsbildungsforum der Stadt Zürich hat sich zum Zweck gesetzt, die verschiedenen Akteure im Bereich der Berufsbildung zu vernetzen und die duale Berufsbildung zu stärken. Der GVZ engagiert sich im Vorstand und bei der Organisation verschiedener Anlässe.

Das Angebot **rent-a-stift** soll Jugendliche für eine Berufslehre begeistern. Jeweils zwei Lernende im zweiten Lehrjahr besuchen Schulklassen der 2. Sekundarstufe, sprechen über ihre Erfahrungen bei der Berufswahl, im Bewerbungsprozess und ihrem Berufsalltag. Im Rahmen dieser Peertalks, ohne anwesende Lehrerschaft, können ganz offen Fragen gestellt und beant-

wortet werden. Das Angebot ist bei den Jugendlichen beliebt.

Letztes Jahr lancierte das Berufsbildungsforum zusammen mit dem GVZ und dem Verein Made in Zürich Initiative (MiZI) erstmals einen Besuchstag für Schülerinnen und Schüler in lokal produzierenden Betrieben der Stadt. Nach dem Rückzug von MiZI übernehmen das BBF und der GVZ in Zusammenarbeit mit dem bvz die Durchführung des **Schnuppertags**.

Das Berufsbildungsforum Zürich führte 2024 zum ersten Mal einen **Anlass für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner** durch, welcher einen informativen Teil beinhaltete, aber auch ein wichtiger Netzwerkanlass

und ein Zeichen der Wertschätzung sein sollte. Als Referentin konnte Prof. Dr. Nadja Lamamra von der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung gewonnen werden, welche die Ergebnisse zweier Studien über das Berufsbild vorstellte, die Schlüsselrolle von Berufsbildnerinnen und -bildnern im dualen Bildungssystem würdigte, aber auch aufzeigte, wo Anpassungen in den Bildungsangeboten geschaffen werden können. Der Anlass war ein grosser Erfolg und wird in Zukunft mit wechselnden Referenten fester Teil des Jahresprogramms.

Im letzten Jahr ist auch die neue Website online gegangen. Interessierte Kreise können sich dort über Veranstaltungen und Angebote informieren.

■ bvz Berufslehr-Verbund Zürich (bvz.zuerich)

Im Jahr 2024 fand die **Aktion für «ä suubers Züri»** bereits zum dritten Mal in Zusammenarbeit mit Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) statt. Knapp 100 Lernende entfernten im Kreis 5 im Rahmen einer **Sensibilisierungsaktion** unzählige Kleber von Kandelabern, Parkuhren und Verkehrsschildern. Schnell ist ein Kleber irgendwo angebracht, ein Vielfaches an Zeit braucht es dagegen, diesen wieder zu entfernen! Manch einem der Lernenden wurde mit diesem sinnvollen Einsatz vor Augen geführt, was dies für die Angestellten des ERZ bedeutet und welche Kosten damit verbunden sind.



(Foto: zVg)

Ein **vielfältiges Netzwerk** ist für die tägliche Arbeit des bvz unabdingbar. Darum engagiert sich das bvz-Team in verschiedenen Funktionen für das Qualifikationsverfahren, in Mentoring-Programmen, bei Berufsverbänden und im Vorstand des Berufsbildungsforums der Stadt Zürich sowie als Verantwortliche für das Projekt rent-a-stift.

Aktuell werden 160 Lernende in Zusammenarbeit mit 150 Partner-Lehrbetrieben in über 30 Lehrberufen ausgebildet. Die **neue Website** bietet eine übersichtliche Darstellung der Dienstleistungen und der Menschen dahinter. **Haben auch Sie Interesse, gemeinsam mit dem bvz partnerschaftlich Lernende auszubilden?**

■ Forum Zürich (forum-zuerich.org)

Im Jahr 2024 kam es im Forum Zürich, der Plattform der Zürcher Wirtschaftsverbände, zu einem Führungswechsel: **Dominik Bürgy** übernahm den Vorsitz von Robert E. Gubler, der ab 1997 im Ausschuss mitarbeitete und 2010 für den Vorsitz nominiert wurde. Dominik Bürgy ist Partner bei Wenger Vieli und Steuerexperte. Er war Präsident von EXPERTsuisse (2011 bis 2018) und wirkte in den Vorständen von Economiesuisse und Arbeitgeberverband.

Inhaltlich legte das Forum Zürich im Berichtsjahr den Fokus auf die **Verbesserung der Mobilisierung** und auf die Entwicklung eines Programms zur **Stärkung des Standorts**. Das Mobilisierungsprojekt bietet Verbänden und Parteien Leitlinien zur **Aktivierung bürgerlicher Wählerschichten**. Das Programm **«Vorwärts Züri»** zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Zürich zu stärken. Zentral sind Themen wie die Begrenzung des Staatswachstums, die Digitalisierung der Verwaltung, der

Schutz des Privateigentums und eine wachstumsfreundliche Steuerpolitik. Die Kommunikation des Programms ist mit Blick auf die kommunalen Wahlen 2026 sowie die kantonalen und nationalen Wahlen 2027 geplant.

Das Forum Zürich dient dem **Informationsaustausch, der Koordination und Vertretung gemeinsamer Interessen**. Der GVZ nimmt an diesem Runden Tisch teil und kann so die Interessen des städtischen Gewerbes direkt einbringen.

■ KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich KGV (kgv.ch)

Wir leben in einer schnelllebigen, teils struben Zeit. Waren die letzten Jahre von Corona (2020/2021), von hohen Energiepreisen (2022) und von den eidgenössischen Wahlen (2023) geprägt, so hätte 2024 politisch wieder einmal ein «normales, gutes» Jahr werden können. Leider hat das Stimmvolk Entscheide getroffen, die **für die Schweiz, für die KMU sich nachteilig auswirken** werden. Dazu zählt die **Annahme der 13. AHV nach dem Giesskannenprinzip**, ferner das **Nein an der Urne zur**

BVG-Reform und zur Engpassbeseitigung des Nationalstrassennetzes. Immerhin kann im Kanton Zürich mit den **Pistenverlängerungen** ein wichtiges Infrastrukturprojekt realisiert werden.

Der KGV als Interessenvertreter der KMU versuchte, wie stets, über die offiziellen und inoffiziellen Kanäle sowie via Medien politisch Einfluss auf Regierungs- und Kantonsrat zu nehmen. Teils führte dies zum Erfolg, teils weniger. Auf der anderen Seite ist es **nicht auszumalen, wie sich**

die Situation ohne Wirtschaftsdachverbände darstellen würde. Die KGV-Generalversammlung fand auf dem Hasenstrick im Zürcher Oberland statt. Ein Highlight war sicher auch unser Herbstkongress im Casino Winterthur mit Bernhard Heusler, vormals Präsident des FC Basel. Sein Referat fesselte und begeisterte zugleich. Auch unser seit Jahren erfolgreicher Anlass zum Thema Unternehmensnachfolge zog wiederum zahlreiche junge und alte (KMU-)Mitglieder an.

■ Tripartite Kommission Arbeitsintegration (TPK AI)

Die Delegierten des GVZ-Vorstands Nicole Barandun und Andreas Kneubühler trafen sich 2024 zu einer Sitzung mit den Vertretern der Stadt Zürich, Raphael Golta (Stadtrat, Vorsteher Sozialdepartement), Manfred Dachs (Direktor Soziale Dienste SOD) und Tabitha Gassner (Direktorin Soziale Einrichtungen und Betriebe SEB), sowie den Vertretern der Gewerkschaften Martina Flühmann und Mattia Mandaglio (beide VPOD).

Verordnung Arbeitsintegration

Gemäss Beschluss des Gemeinderats wird zurzeit die **Verordnung über die Bewilligung von Ausgaben für die**

Arbeitsintegration neu ausgearbeitet. Nach der Vernehmlassung im Rahmen der Tripartiten Kommission präsentierte Tabitha Gassner an der Sitzung vom 5. Februar die Rückmeldungen sowie die Stellungnahme und die geplanten Massnahmen des Sozialdepartements zum Entwurf «Verordnung Arbeitsintegration». Die in der Diskussion angeregten Änderungen werden nun in einer weiteren Vernehmlassung im Stadtrat erörtert und 2025 überarbeitet. Die finale Version sollte 2025 umgesetzt werden.

Zur Erinnerung: Die Auftragsvergabe der Arbeitsintegration Stadt Zürich

erfolgt **an städtische Betriebe** und – wo möglich – auch **in verschiedene Branchen der Privatwirtschaft**. Speziell berücksichtigt werden dabei insbesondere auch NPO (nicht profitorientierte Organisationen). Arbeitsorte sind also städtische und private Arbeitsintegrationsbetriebe, deren **Produkte und Dienstleistungen zu marktüblichen Preisen** angeboten werden. Mit diesem Grundsatz wird sichergestellt, dass das Gewerbe nicht mit künstlich tiefen Preisen konkurrenziert wird. Zur Unterstützung der Betriebe werden städtische Subventionen vergeben.

■ Stiftung Bauen und Wohnen SBW Zürich (sbw-zuerich.ch)

Der GVZ schloss sich 2005 mit seiner 1958 gegründeten STIBA (Stiftung des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich zum Bau preiswerter Wohnungen) der SBW an. Seit dieser Fusion hat der GVZ, neben den bürgerlichen Parteien SVP, Die Mitte, EVP, FDP und einer Vertreterin der Stadt Zürich, einen Sitz im elfköpfigen Stiftungsrat. Mit Carmen Senoran verfügt der Stiftungsrat wieder über eine Delegierte der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich.

Sie tritt die Nachfolge von Christina Rütli an.

Die Stiftung ist Eigentümerin von **144 Wohnungen in den Quartieren Höngg und Leimbach**. Diese wurden auf Baurechtsland der Stadt Zürich erstellt. Darüber hinaus ist sie Eigentümerin von **vier Einzelliegenschaften in den Quartieren Aussersihl, Oerlikon, Witikon und Affoltern am Albis**. Im Berichtsjahr konnte der Stiftungsrat alle Siedlungen und einzelne ausgesuchte Wohnungen besichtigen, um sich ein Bild über den Bestand zu verschaffen.

Im Hinblick auf den Rücktritt des langjährigen Geschäftsführers Philipp Stocker wurde die Geschäftsführung neu bestellt. Gleichzeitig wurde die Verwaltung der Liegenschaften neu ausgeschrieben.

Beim Gebäudebestand wurde im vergangenen Jahr eine **Photovoltaikanlage auf dem Dach der Liegenschaft Bäulistrasse** installiert. Gleichzeitig wurde die **Planung eines Ersatzneubaus der Liegenschaft Friedackerstrasse** an die Hand genommen und ein Projektwettbewerb lanciert.

PRÄSIDENTENKONFERENZ

Die **Treffen mit den Präsidien** sind **wichtige Voraussetzung** für das **Wirken des GVZ zugunsten seiner Mitglieder**. 2024 fanden drei Präsidentenkonferenzen statt. Eine davon per Zoom, danach wurde auf Teams umgestellt. Zum Jahresabschluss traf man sich in der Innenstadt und nahm, im Anschluss an die Sitzung, ein gemeinsames Abendessen ein. Am physischen Treffen stellte Samuel Rudolf von Rohr, Geschäftsführer AFW GmbH, das Spiel «Kenn ich – spielerisch lokale KMU präsentieren» vor.

Grundsätzlich werden an den Präsidentenkonferenzen **die laufenden Geschäfte des GVZ behandelt**, inklusive

des Engagements bei kommunalen Abstimmungen und Wahlen, das Interesse für Projekte abgefragt wie auch Beschlüsse gefasst und ganz allgemein der Austausch gepflegt.

Die behandelten Themen werden in diesem Jahresbericht andernorts ausführlich beleuchtet. Selbstverständlich hat der GVZ auch immer ein offenes Ohr für Anliegen der Mitgliederorganisationen und unterstützt diese bei Bedarf gerne.

Der GVZ schätzt die wertvolle Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen und Berufsverbänden sehr und dankt allen Präsidentinnen und Präsidenten sowie allen Vorstands-



Präsidentenkonferenz vom 19. November im Le Salon des Restaurants Mère Catherine (Foto: UW)

mitgliedern für ihr Engagement und ihr Wirken als Bindeglied zu den Mitgliedern.

VERANSTALTUNGEN

■ Treffen Hasenrain

Am 5. September trafen sich die **Präsidenten und Vorstandsmitglieder der dem GVZ angeschlossenen Gewerbevereine und Berufsverbände** bereits zum 16. Mal zum gemütlichen Beisammensein. **Der GVZ dankt** ihnen mit diesem jährlichen Plausch-Treffen für ihr grosses Engagement an der Verbandsbasis. Rund 20 Personen folgten der Einladung und genossen einen feinen Apéro, würzige Grilladen, Salate und ein leckeres Dessert. Dem Gewerbeverein Albisrieden gebührt ein grosses Dankeschön für das abermals gewährte Gastrecht.



(Foto: UW)

■ Schnuppermorgen

Am 27. September hatten **über 300 Jugendliche der zweiten Sekundarstufe** Gelegenheit, im Rahmen des Schnuppertags in die Welt des dualen Bildungssystems einzutau-chen. Der Anlass will die **Attraktivität einer Berufslehre sichtbar machen** und den Jugendlichen neue Perspektiven auf mögliche berufliche Laufbahnen eröffnen. Ein Tag voller spannender Eindrücke, der ausserdem dazu beiträgt, den Werkplatz Zürich in den Fokus zu rücken.

Insgesamt 14 Klassen der zweiten Sekundarstufe aus Höngg, Wollishofen und Leimbach erhielten an diesem Vormittag Einblicke in die Berufswelt. Für viele Jugendliche ist dieser Tag eine erste Berührung mit Berufen. Mit dem Besuch von zwei Betrieben am Vormittag – ausgewählt per Losverfahren aus **56 teilnehmenden Betrieben** – erlangten die Jugendlichen einen praxisnahen Einblick in unterschiedlichste Berufsfelder.

Der Schnuppertag wurde organisiert von GVZ, MiZI und BBF und vom MBA mitfinanziert.



(Fotos: FH)

■ Klimaplatzform der Wirtschaft Zürich (klimaplatzform-zuerich.ch)

Die Klimaplatzform der Wirtschaft Zürich ist das Schaufenster für Geschäftsmodelle und Projekte zur Ressourcen- und Energieeffizienz und zur Dekarbonisierung. Sie fördert den branchenübergreifenden Austausch zu Business Cases und Projekten, die dem unternehmerischen Alltag standhalten, und zeigt das nachhaltige Engagement aller beteiligten Partner. 2024 fanden zwei Business Lunches statt. Die Teilnahme war vor Ort oder via Livestream möglich.

19. Business Lunch mit Climeworks AG

Am 19. Business Lunch vom 21. Mai zum Thema **«Welches Potential haben Technologien, die CO₂ aus der Luft entfernen?»** nahmen 118 Personen aus über 60 Unternehmen im Museum für Gestaltung Zürich teil.



(Foto: zVg)

20. Business Lunch mit ewz

Am 20. Business Lunch vom 19. September zum Thema **«Generationenprojekt Fernwärme – Zürichs Rezept für Nachhaltigkeit»** nahmen 112 Personen aus über 50 Unternehmen im Kraftwerk teil.

Der GVZ ist Kooperationspartner der Klimaplatzform der Wirtschaft Zürich.

■ Berufsmesse Zürich (berufsmessezuerich.ch)

Die vom KGV organisierte 19. Berufsmesse Zürich vom 19. bis 23. November bot wieder eine einzigartige Gelegenheit, die Vielfalt der Berufswelt hautnah zu erleben. Dabei erreichte die Berufsmesse einen weiteren Meilenstein: Mit (hochgerechneten) knapp **62'000 Besucherinnen und Besuchern** übertraf die Zahl jene des Vorjahres um satte 12 Prozent. Dies bei einer gleichbleibenden Anzahl an Ausstellern, nämlich 110.

Philipp Wyss, seit 2021 CEO der Coop-Gruppe, gab als Gastreferent an der Eröffnung Einblick in seinen «Laden», sprich Coop als Ausbildungsstätte: **«Vom Lehrling zum CEO – mit dem dualen Ausbildungssystem ist alles möglich».**

Das Motto seines Referats passte zu seiner eigenen Biografie. Wenn er Junge frage, was ihnen wichtig sei, sagten viele: «Dass Sie mir eine Zukunft bieten.» Der Detailhandel sei – auch dank dem dualen Bildungssystem – dafür geeignet, später in unterschiedlichsten Positionen und



(Foto: MCH Messe Schweiz (Zürich) AG)

Funktionen Verantwortung zu übernehmen.

Berufsweltmeister Michael Ryter (Gipser-Trockenbauer) aus Grüt wurde an der Eröffnung von **KGV-Präsident Werner Scherrer** als Botschafter des dualen Berufsbildungssystems vorgestellt. Er habe

sich rund drei Monate lang auf die WorldSkills vorbereitet, schilderte Ryter. Er habe im Gegensatz zu asiatischen, jahrelang gedrillten Hoffnungsträgern weniger Druck verspürt abzuliefern, sondern einfach mit Stolz seinen Beruf ausgeübt. Sein Motto: «Aus Freude die Schweiz vertreten».